

Pressemitteilung 7. 3. 2011

Gender studieren an der HU: Absolvent_innen finden Arbeitsplätze

Vielen Studierenden geisteswissenschaftlicher Fächer ist die besorgte Frage nicht fremd: Werden sie als Absolvent_innen nach ihrem Studium einen Arbeitsplatz finden? Für welche Berufsfelder qualifizieren sie sich eigentlich? Das gilt in besonderer Weise für relativ neue Studiengänge wie z. B. die Gender Studies.

Eine Befragung aller bisherigen Absolvent_innen der Gender Studies an der Humboldt-Universität brachte jetzt die befriedigende Antwort: Diejenigen, die ihr Magister- bzw. BA-Studium in den Gender Studies erfolgreich abgeschlossen haben, finden in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern eine Beschäftigung: im Bereich Kultur und Medien, in der Politik bzw. im Politik nahen Bereich, in unterschiedlichen Projekten und NGOs, in der außeruniversitären Bildungsarbeit, aber auch in Unternehmen bzw. der Privatwirtschaft. Damit unterscheiden sich die Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten der Gender-Absolvent_innen nicht grundsätzlich von anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen: Es dominieren befristete Stellen, und Teilzeitstellen sind häufiger als Vollzeitstellen. Das Berufsfeld steht nicht unbedingt immer in einer direkten Beziehung zum Studium, sondern ist vielfältig. Auch die erzielten Verdienste sind ähnlich wie in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern. Dabei verdienen diejenigen, die sich selbständig gemacht haben (relativ viele von ihnen im Bereich Kultur und Medien) deutlich schlechter als diejenigen mit einem Arbeitsverhältnis. Etwa ein Drittel der Beschäftigten arbeitet weiterhin in der Wissenschaft, und ein Viertel aller Absolvent_innen strebt eine Promotion an.

Absolvent_innen der Gender Studies, die immer auch ein oder zwei weitere Fächer studiert haben, bekommen ihre Stelle zwar häufig nicht unmittelbar wegen dieses Studienabschlusses – wenn dann am ehesten im akademischen Bereich -, sondern wegen allgemeiner akademischer Qualifikationen oder wegen ihres zweiten Faches. Wenn sie aber erst einmal im Beruf tätig sind, können sie die im Studium erworbenen spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen der Gender Studies dort durchaus anwenden. Auch rückblickend ist die Studienzufriedenheit hoch. Zwei Drittel der Befragten würden auf jeden Fall wieder Gender Studies studieren, und nur 12 % würden sich definitiv für ein anderes Fach entscheiden. Abweichend von in der Öffentlichkeit verbreiteten Annahmen hatte eine längere Studiendauer keine negativen Auswirkungen auf die Berufseinmündung. Entgegen häufigen Erwartungen führten Praktika während oder nach dem Studium relativ selten zur heutigen Tätigkeit.

Die Absolvent_innenstudie wurde vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien im Herbst 2010 als Online-Befragung durchgeführt. Befragt wurden alle 388 Absolvent_innen im Magister- und BA-Studiengang, erreicht werden konnten 317. Geantwortet haben von diesen insgesamt 117 und damit mehr als ein Drittel, was für derartige Umfragen ein guter Rücklauf ist. 100 von ihnen haben einen Abschluss im Magister-Studiengang, die übrigen sind BA-Absolvent_innen, die zurzeit mehrheitlich in einem Master-Studiengang weiter studieren.

Die Gender Studies wurden 1997 an der HU eingerichtet und waren bundesweit der erste Magisterstudiengang mit Gender als Hauptfach. Heute haben die Gender Studies an der HU insgesamt 618 Studierende. Davon sind 359 im BA, 80 im MA und 152 noch im Magisterstudiengang eingeschrieben. Dazu kommen 15 internationale Austauschstudierende und 12 Doktorand_innen.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage finden Sie unter <http://plone.gender.hu-berlin.de/studium/alumnet>

Weitere Informationen:

Dr. Marianne Kriszjo

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, Humboldt-Universität zu Berlin

Tel. 030/2093-46213

marianne.kriszjo@gender.hu-berlin.de